

Changes in social contacts and farming intensity in the UNESCO Biosphäre Entlebuch

Tagung Parkforschung Schweiz

29 October 2019, Bern

Victoria Junquera, ETH Zürich

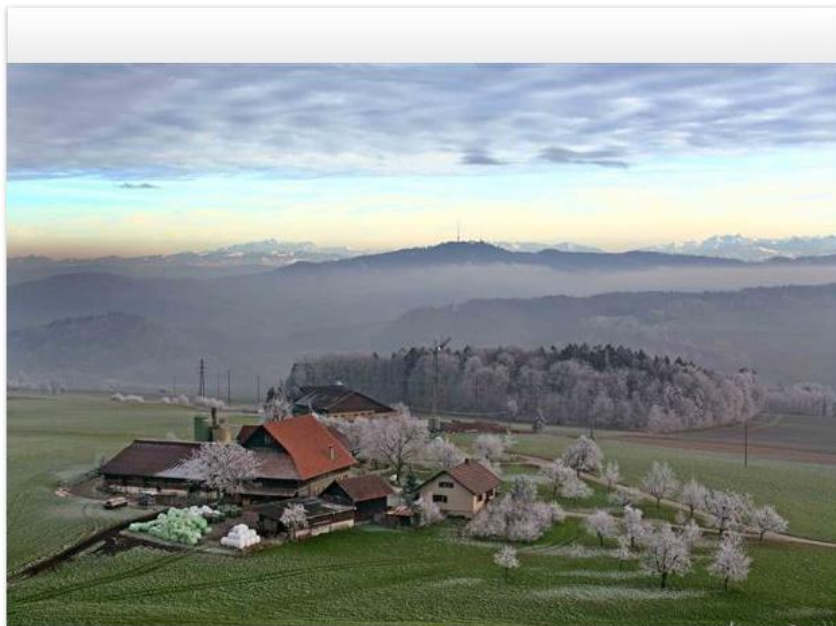
Florian Knaus, ETH Zürich & UNESCO Biosphäre Entlebuch

Enrico Celio, ETH Zürich

Manuel Fischer, ETH Zürich, EAWAG

Prof. Adrienne Grêt-Regamey, ETH Zürich

Immer grössere Bauernbetriebe



1 / 1

2017 bewirtschafteten in der Schweiz 51'620 Betriebe knapp 1,05 Millionen Hektar. (Bildquelle: Dominique Andereggen/landwirtschaft.ch)

Die Landwirtschaft ist in der Schweiz weiter im Rückzug. Die Anzahl der Betriebe hat in den letzten 20 Jahren zwar deutlich abgenommen, aber die landwirtschaftliche Nutzfläche ist sich fast gleich geblieben.

2017 bewirtschafteten in der Schweiz 51'620 Betriebe knapp 1,05 Millionen Hektar. Im Jahr 2000 waren es noch über 70'000 landwirtschaftliche Betriebe gewesen, die sich um 1,07 Millionen Hektar kümmerten, nur unwesentlich Fläche mehr als heute. Stark abgenommen hat dagegen das Personal: von etwa 204'000 Beschäftigten im Jahr 2000 auf etwa 154'000 im Vorjahr. Das dürfte auch der Automatisierung geschuldet sein.

Mehr zu Statistik:

- > [Weniger Kühe fressen mehr Futter](#)
- > [Einkommen 30% unter dem Durchschnitt](#)
- > [Statistik-Buch zur Landwirtschaft](#)
- > [Statistik-Buch zur Landwirtschaft](#)
- > [Tiergesundheitsstatistik erschienen](#)

Bildstreifen Wahlen

Bauernsterben - Tempo-Wandel in Europa

1100 Schweizer Bauernbetriebe gaben 2014 auf. Der Blick ins Ausland zeigt aber: Das Bauernsterben ist andernorts noch viel drastischer.



Die Schweizer Bauernhöfe werden grösser und biologischer: Ein Landwirt mit einem Stier am Zuger Stierenmarkt. (10. September 2014) Bild: Urs Flüeler/Keystone

12.08.2015

Facebook (1)

Twitter (2)

Senden (2)

Kommentare (101)

Feedback

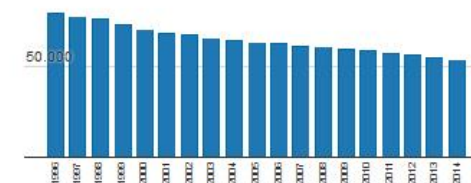
Tragen Sie mit
Hinweisen zu diesem
Artikel bei oder melden
Sie uns Fehler.

Jeden Tag hängten im vergangenen Jahr durchschnittlich drei Bauern ihr Chütteli für immer an den Nagel: 2014 verschwanden in der Schweiz 1161 Landwirtschaftsbetriebe, nun existieren noch 54'046 Bauernhöfe, wie das **Bundesamt für Statistik** (BFS) gestern mitteilte.

Seit 1996 sind 32 Prozent der Schweizer Bauernbetriebe verschwunden

1996: 79'479 Betriebe, 2014: 54'046 Betriebe

Bauernbetriebe davon Biolbetriebe



Schweizer Landwirtschaft
Taschenstatistik 2015



Zur Dokumentation: Schweizer Landwirtschaft, Taschenstatistik 2015 (Bundesamt für Statistik)

Artikel zum Thema

Pump-Stopp für Bauern wegen Wasserknappheit



Die anhaltende Trockenheit lässt die Pegel der Schweizer Gewässer sinken. Das trifft vor allem die Landwirtschaft. Mehr...

08.08.2015

In der Einsamkeit gefangen

Empfindungen / Einsam ist nicht, wer alleine ist, sondern wer sich – selbst im Zusammensein mit anderen Menschen – alleine fühlt.

RUSWIL ■ Wer an Einsamkeit denkt, denkt zuerst vielleicht an alte, einsame Menschen. Bei genauerem Hinschauen wird aber bald klar, dass es noch viele weitere Formen von Einsamkeit, von «sich allein fühlen» gibt. Andersseits ist längst nicht jede alleinlebende ältere Person einsam. Oder anders gesagt: Einsam ist nicht, wer allein ist, sondern wer sich allein fühlt. Während die eine Person sehr gern allein ist, braucht die andere ständig Menschen um sich. Wünsche und Vorlieben sind unterschiedlich. Sicher ist aber, dass jeder Mensch ein soziales Netz braucht.

Ganz ohne Kontakte kann es schwierig werden

Auf dem Land wie in der Stadt gibt es einsame Menschen. In bäuerlichen Kreisen denkt man wohl zuerst an ältere, alleinlebende Landwirte. Die Meinung, dass sie alle einsam sind, ist nicht zutreffend. Auch wenn viele dieser Landwirte gern eine Frau hätten, mit der sie durchs Leben gehen könnten – viele alleinlebende Bauern fühlen sich nicht einsam.

Es gibt Einzelgänger, denen es allein am wohlsten ist. Aber auch für sie gilt: Sie brauchen ein soziales Netz. Es ist wichtig, dass jemand an sie denkt, dass auch irgendwo Menschen sind, die bei Bedarf Hilfe leisten können. Schwierig wird es, wenn jemand komplett abgeschottet lebt, mit niemandem mehr spricht und überhaupt keine Kontakte pflegt.

Einsamkeit als Folge von Enttäuschungen

Neben der genannten Einsamkeit gibt es noch eine andere Form von Vereinsamung. Eine, die wohl noch schwieriger zu ertragen ist: Obwohl man unter Menschen ist, gar mit Menschen zusammenlebt, fühlt man sich einsam und unverstanden. Von dieser Art Einsamkeit spricht selten jemand. Sie ist ein eigentliches Tabuthema. Diese Einsam-



Manchen Menschen ist es alleine am wohlsten. Doch auch sie brauchen ein soziales Netz.

©/ik Kaystovij

Schwierigsten; sie zu beenden ist wohl genau so schwierig.

Immer wieder kommt es vor, dass man Paare kennenlernt, die seit vielen Jahren verheiratet sind und die – freiwillig – seit Jahren kein Wort mehr miteinander sprechen. Diese Männer und Frauen sind in ihrer Einsamkeit gefangen, leiden betnahe unmenschlich. Zu sagen «Sprecht doch endlich wieder miteinander» ist einfach, aber meist nicht hilfreich. Wenn man nachfragt, wieso die Partner verstummt sind und grosse Einsamkeit herrscht, kommen immer dieselben Antworten. «Ich fühle

sen, er/sie hat mich zutiefst in meinem Innern verletzt...»

Nichts zu ändern ist keine Lösung

Oft sind Paare, die nicht mehr miteinander reden, Eltern. Sich vorzustellen, wie das Familienleben und die Stimmung in diesen «traurigen, düsteren» Häusern sind, fällt schwer. Darunter leiden Eltern und Kinder. Wie soll gelacht werden können, wenn die Stimmung immer traurig und gedrückt ist?

Die Frage liegt nahe, weshalb die «gesprächlose Zeit» von Partnern über Jahre ertragen und die

genommen wird. Sicher trägt die Angst vor Konsequenzen irgendwelcher Art dazu bei. Manchmal sind es religiöse Gründe, die ausschlaggebend sind, dass «man» aushält, aushalten muss. Oft sind es sehr hohe Ansprüche, die man an sich selber stellt, die ein vermeintliches «Scheitern» einer Ehe nicht erlauben. Sicher ist, dass das Ausharren in einer so schwierigen Situation über Jahrzehnte kaum möglich ist – und letztendlich niemandem hilft.

Wer sich einsam fühlt – ob allein oder in einer Beziehung –, sollte Hilfe holen und Kontakte herstellen. Das Sorgentelefon

chen Beratungsstellen haben Anlaufstellen, die weiterhelfen können.

Es gibt Möglichkeiten für einen Neuanfang

Es kann doch nicht sein, dass Bauern und Bauer und auch die Kinder vereinsamen, weil die Stimmung denkbar schlecht ist. Eine kalte Atmosphäre über Jahre hinterlässt Spuren. Auch wenn die Lage aussichtslos erscheint und man das Gefühl hat, «mit meiner Partnerin oder meinem Partner nützt alles nichts mehr» – genaues Hinschauen ist oft sehr hilfreich. Der erste

Hilfe zu holen. Ein Versuch, die Beziehung mittels Ehetherapie zu verbessern, lohnt sich in jedem Fall. Gelingt, ist das wunderbar und eine echte zweite Chance. Im anderen Fall muss man sich nie den Vorwurf machen, nicht alles probiert zu haben.

Sollte auch die Therapie keine Früchte tragen, gibt es immer noch die Möglichkeit, mit Anstand auseinanderzugehen. Diese Entscheidung fällt schwer. Niemand wird einen Entschluss von dieser Tragweite leichtsinnig fällen. Dennoch ist ein Ende mit Schrecken besser als ein Schrecken ohne Ende. Oder anders gefragt: Ist es richtig, die nächsten zehn, 20 oder gar 30 Jahre miteinander zu streiten und unsäglich zu leiden? Nur wer diese Frage mit Ja beantwortet, muss nichts unternehmen und kann im selben Tramp weiterfahren.

Ehrliche Gespräche öffnen Türen

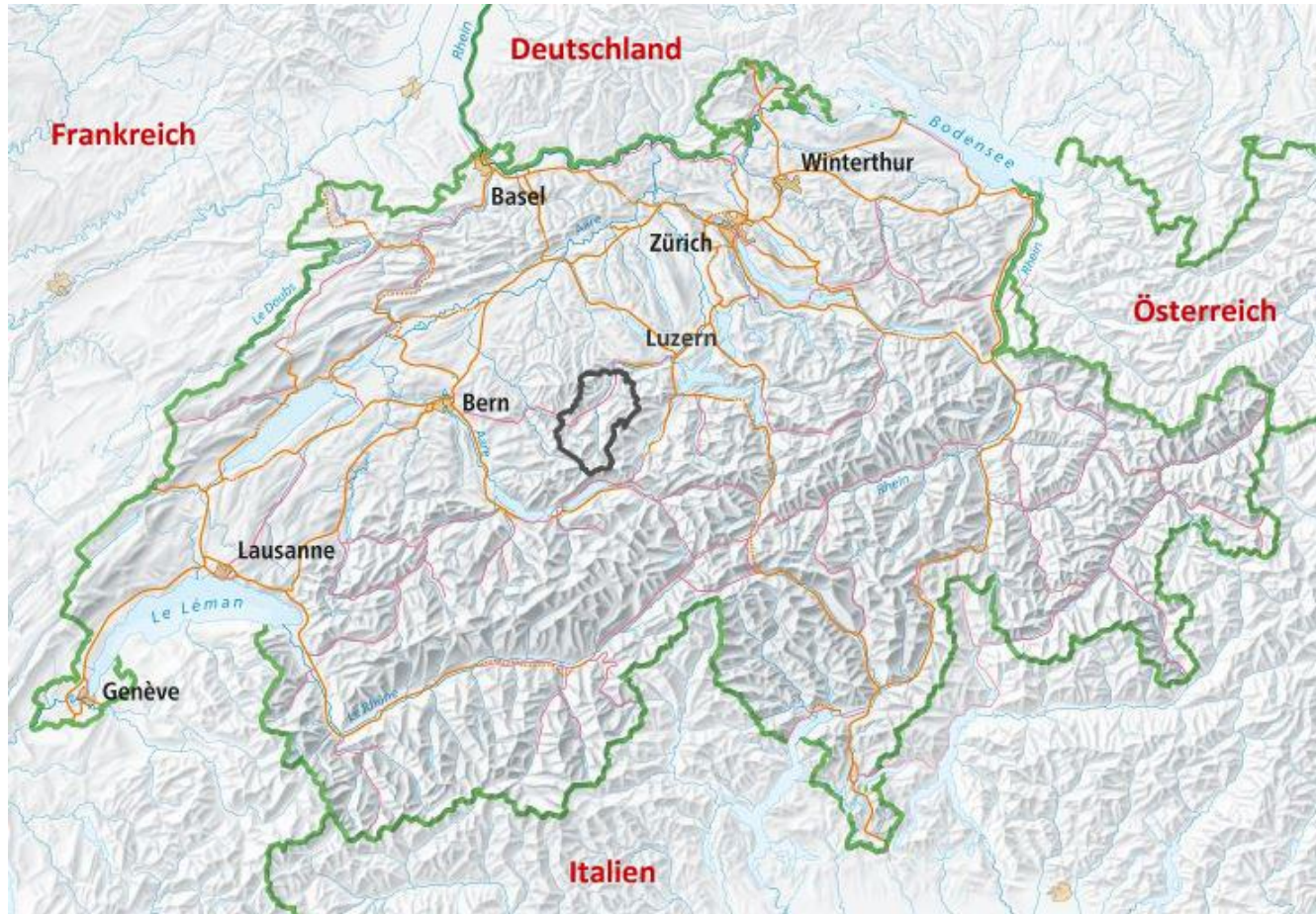
Egal, woher die Einsamkeit rührt – sie auszuhalten ist immer schwierig. Um der Vereinsamung entgegenzuwirken, helfen Gespräche. Sich zu bemühen, Kontakte zu knüpfen, wirkt. Oft ist es hilfreich, verzetteln zu können und etwas abzuhaken, was irgendwann schmerzte. Wer nachtragend ist, hat ein grösseres Risiko zu vereinsamen – denn wer hat schon Lust, sich auch nach Jahren irgendwann gemachte Fehler vorwerfen zu lassen?

Die Nachbarschaft zu pflegen und darauf zu achten, dass man nicht mit allen Nachbarn im Streit lebt, ist sehr nützlich. Oder anders gesagt: Wenn man mit den Geschwistern, mit dem eigenen Mann oder der Frau und mit den Nachbarn ständig Konflikte hat, lohnt es sich, sorgfältig nachzudenken: Liegt die Schuld wirklich immer bei den anderen? Was könnte ich dazu beitragen, um eine Beziehung zu verbessern? Ein ehrliches Gespräch kann viele Türen öffnen und der Vereinsamung vorbeugen.

Research Questions

- What are farmers' social contacts & change in last 15 years?
- What is the change in farming intensification in last 5 years?
- (How) do social contacts influence farming intensification?

UNESCO Biosphäre Entlebuch



Context

Pop. 17'000

7 Municipalities

394 km²

19 Jodeling clubs

900 Farms, 6% BIO

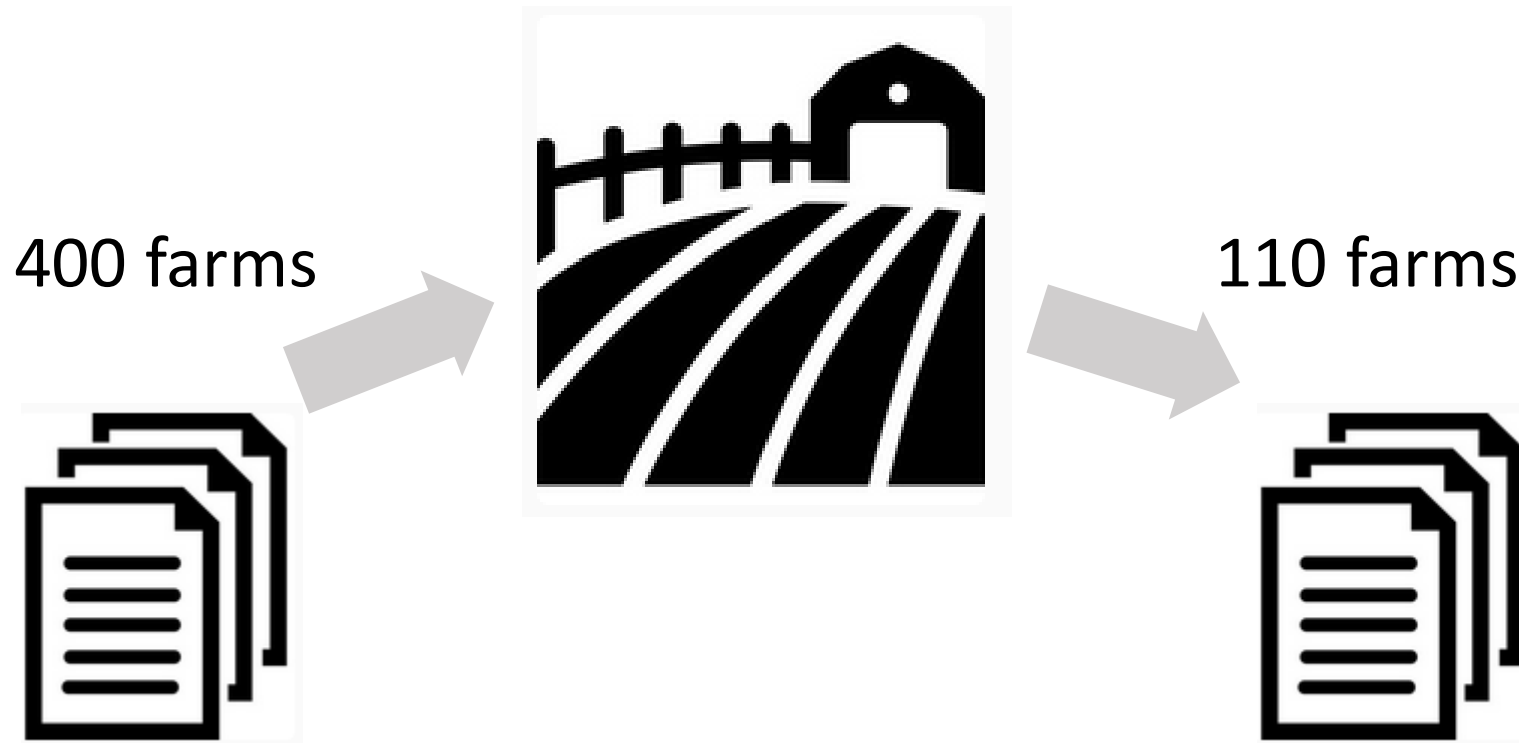
22 Skilifts

110 national protected peatlands

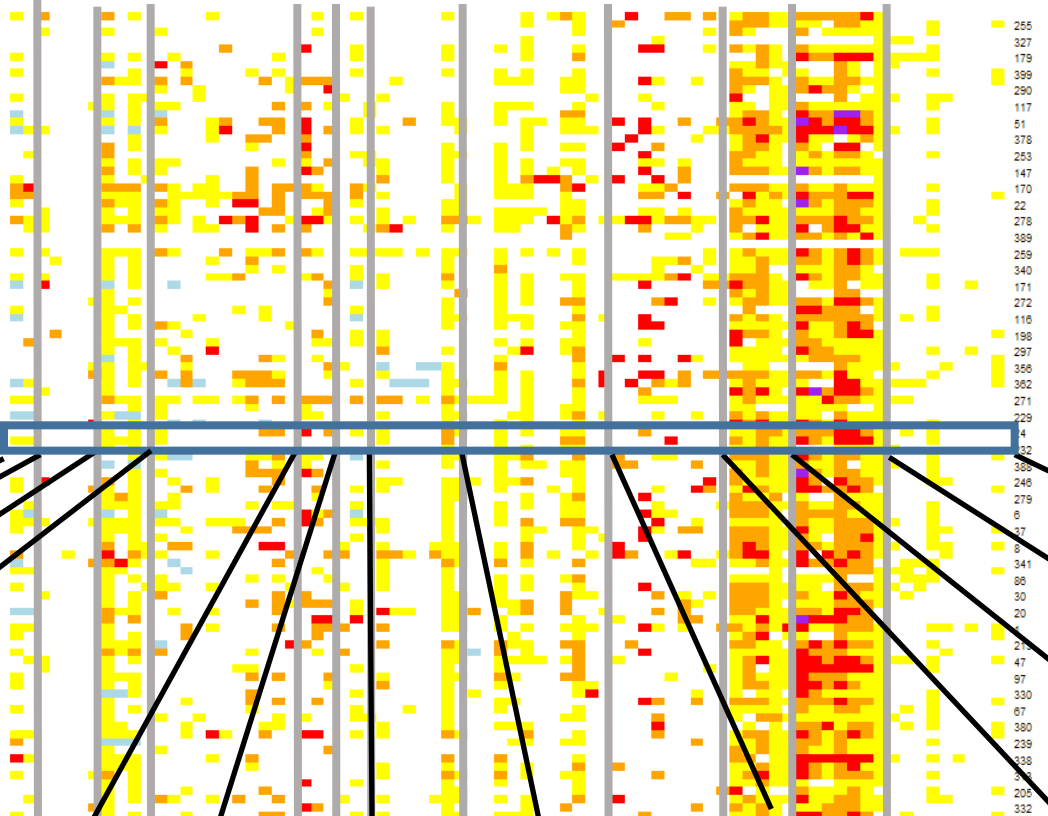
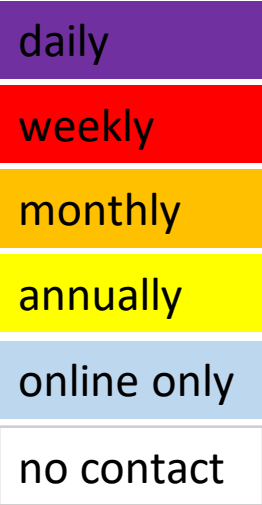


Survey

- Farm characteristics
- Social contacts
- Farming intensity



Frequency of social contacts



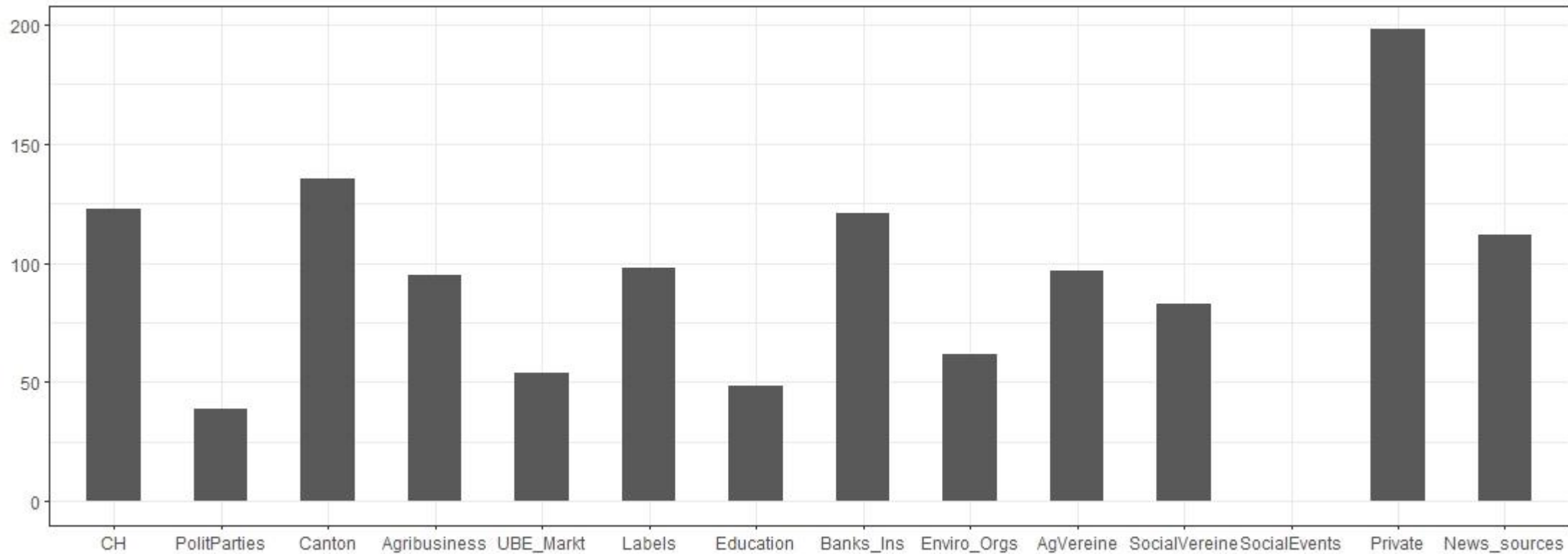
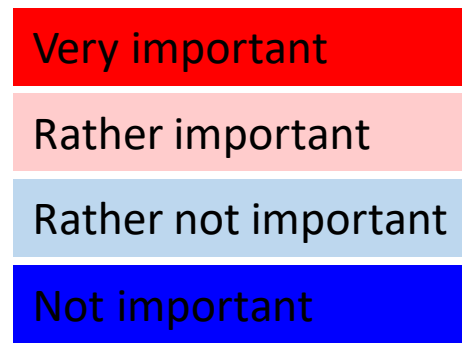
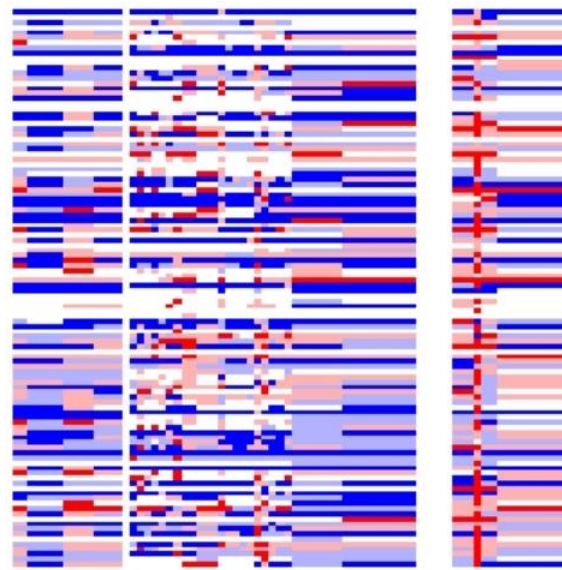
255
327
179
399
290
117
51
378
253
147
170
22
278
389
259
340
171
272
116
198
297
358
362
271
229
4
32
388
246
279
6
37
8
341
86
30
20
215
47
97
330
67
380
239
338
313
205
332

Every line is a separate farm

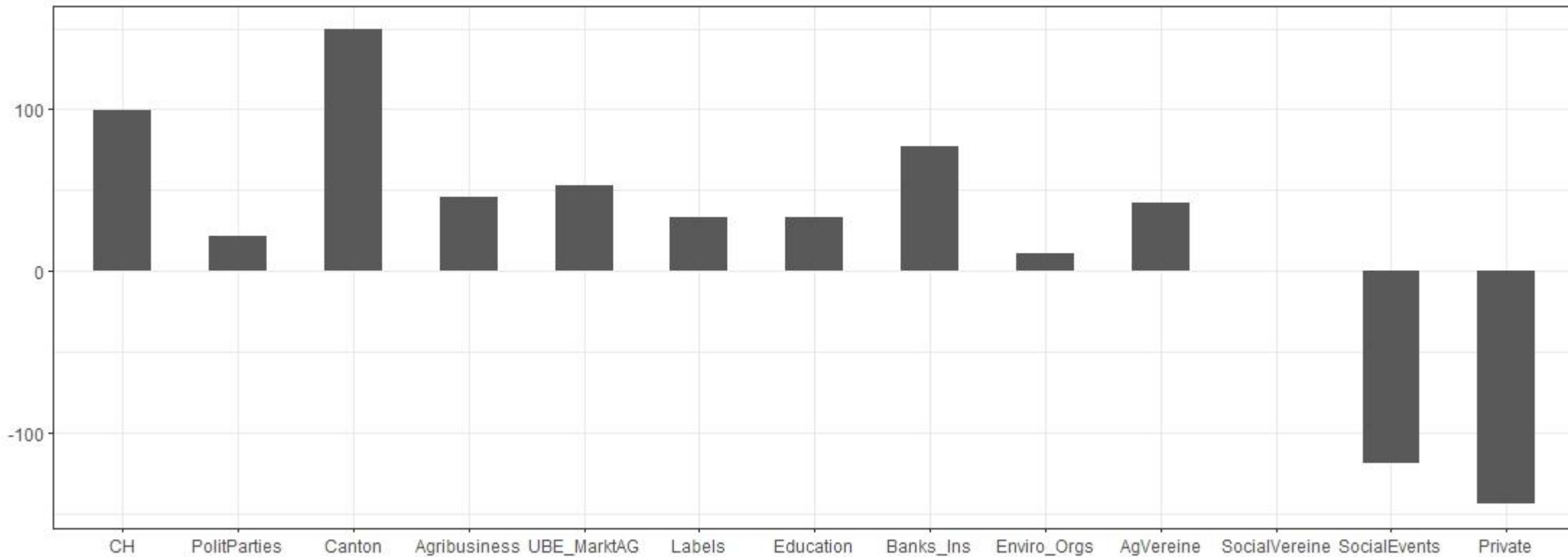
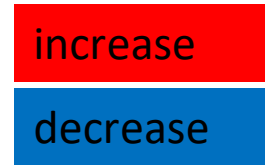
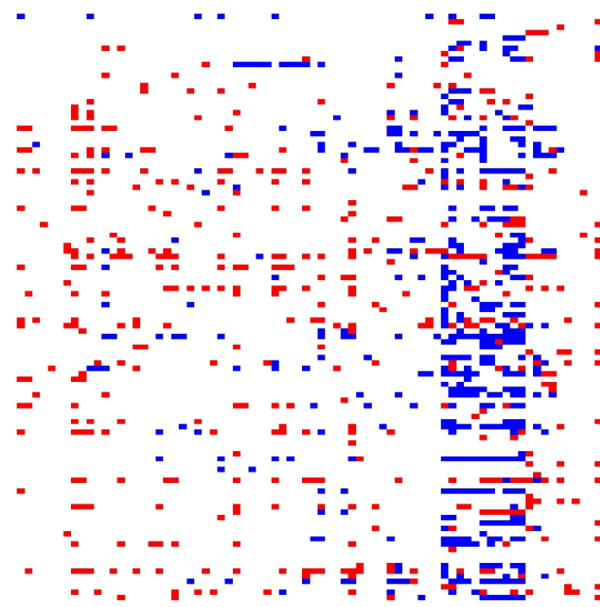
CH	Political parties	Canton	Agribusiness (CH & Local)	Label	Edu	Banks Insuran.	Ag. Vereine (local)	Social Vereine (local)	Social events	Private contacts	Newspapers
----	-------------------	--------	---------------------------	-------	-----	----------------	---------------------	------------------------	---------------	------------------	------------

Every column is a different type of contact

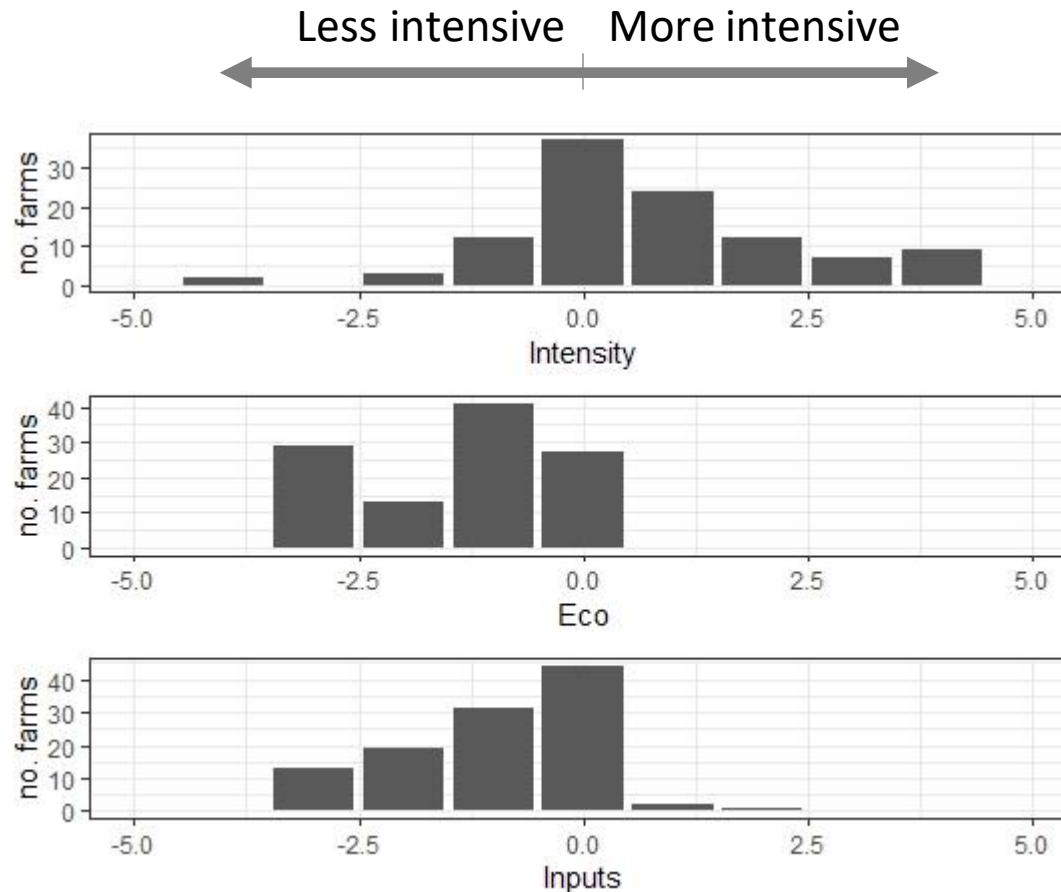
Importance to farm decisions



Change in last 15 years



Change in intensity (in the past 5 years)



Production intensity & farm size ("Intensity")

- Farm size
- Cattle density (Viehbesatz)
- Cattle performance (Leistung)
- Yield/ha

Ecological compensation & BIO cert. ("Eco")

- Biodiversitätsförderflächen (BFF)
- Connectivity program (Vernetzung)
- BIO Certification

Inputs ("Inputs")

- Chem. Fertilizer
- Herbicides
- Use of feed (Kraftfutter)
- Animal pharmaceuticals

Intensity and social contacts: correlated?

Variable	Correlated with
Intensity	SAK***
Intensity	- Echt Entlebuch label **
Intensity, Eco, Inputs	Private contacts (*)
Intensity, Eco, Inputs	- Public contacts (*)

Variable	NOT Correlated with
Intensity, Eco, Inputs	Mountain Zone (1-4)
Intensity, Eco, Inputs	Type (sheep, milk, cattle, pork, mix) (?)

Adj.R2 (Intensity models)=~0.15, Adj.R2 (Eco, Inputs) = 0-0.8 : PRELIMINARY RESULTS

Summary

- Private contacts are decreasing
- Public (administrative & market-related) contacts increasing
- All these contact groups belong to the most important in shaping farming decisions... with news sources also being important
- The correlations between social contacts and farming intensification seem weak and are currently unclear (work in progress)

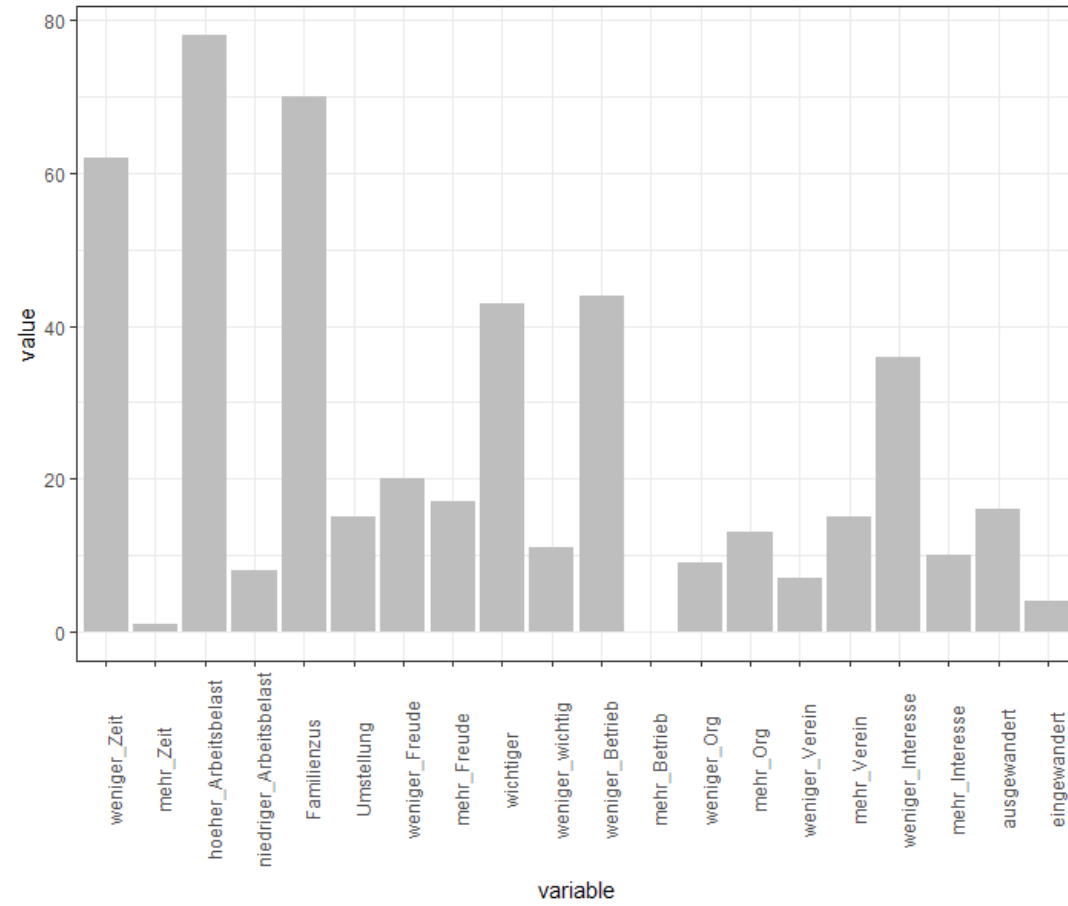
ETH zürich



Thank you



This research was partly funded by the Swiss Programme for Research on Global Issues for Development (R4D Programme), funded by the Swiss National Science Foundation (SNSF) and the Swiss Agency for Development and Cooperation (SDC), grant number 400440 152167



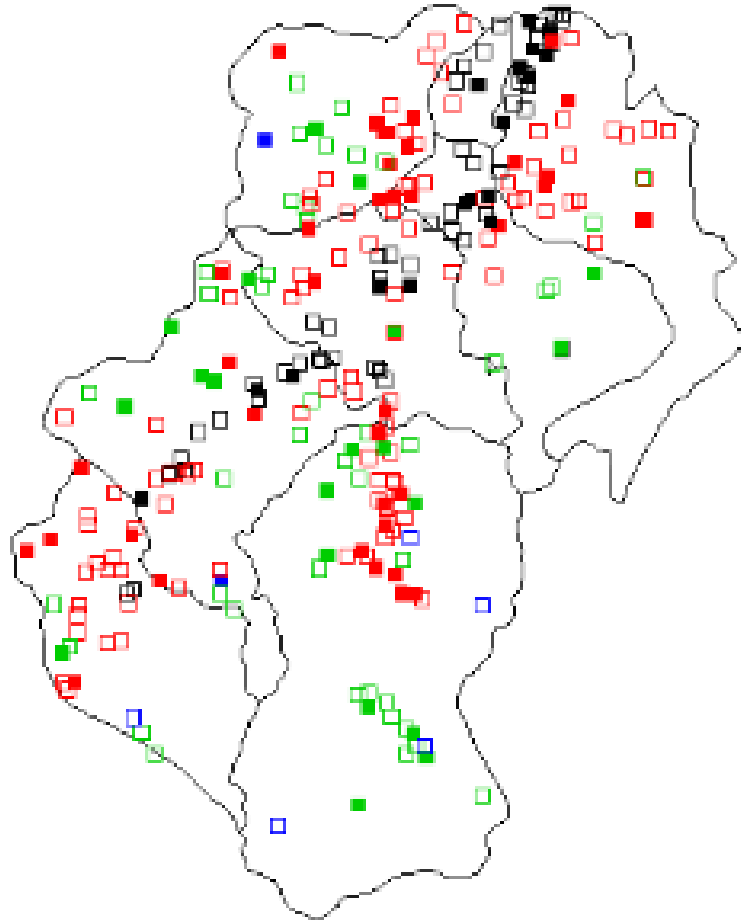
Intensity vs. social contacts: any (cor)relation?

Dependent variable:									
	(1)	intm5 (2)	(3)	(4)	ecom5 (5)	(6)	(7)	inpm5 (8)	(9)
SAK	1.57*** (0.40)	1.52*** (0.39)	1.51*** (0.37)	-0.17 (0.26)	-0.27 (0.25)	-0.38 (0.25)	0.15 (0.26)	0.21 (0.25)	0.03 (0.25)
yrslf	-0.73** (0.35)	-0.75** (0.36)	-0.81** (0.33)	0.37* (0.22)	0.33 (0.23)	0.40* (0.22)	-0.27 (0.23)	-0.29 (0.23)	-0.21 (0.22)
fprivate_sum	0.64 (0.57)			0.70* (0.37)			0.12 (0.37)		
fpublic_sum	-0.33 (0.44)			-0.71** (0.28)			-0.33 (0.29)		
fprivate_sum_change		0.05 (0.19)			0.13 (0.12)			0.26** (0.12)	
fpublic_sum_change		-0.01 (0.21)			-0.19 (0.14)			-0.19 (0.13)	
labbio1			-0.45 (0.58)			-0.32 (0.39)			0.15 (0.39)
labEE1			-1.05** (0.51)			-0.02 (0.35)			-0.13 (0.34)
labother1			0.07 (0.38)			0.09 (0.26)			-0.25 (0.25)
Constant	-0.13 (0.66)	0.27 (0.45)	0.43 (0.49)	-1.63*** (0.42)	-1.33*** (0.29)	-1.46*** (0.33)	-0.66 (0.43)	-0.70** (0.29)	-0.62* (0.33)
Observations	106	106	106	106	106	106	106	106	106
R2	0.17	0.16	0.20	0.11	0.07	0.06	0.02	0.06	0.03
Adjusted R2	0.13	0.12	0.16	0.08	0.04	0.02	-0.02	0.02	-0.02
Residual Std. Error	1.68 (df = 101)	1.69 (df = 101)	1.65 (df = 100)	1.08 (df = 101)	1.10 (df = 101)	1.11 (df = 100)	1.10 (df = 101)	1.08 (df = 101)	1.11 (df = 100)
F Statistic	5.05*** (df = 4; 101)	4.68*** (df = 4; 101)	5.09*** (df = 5; 100)	3.21** (df = 4; 101)	2.01* (df = 4; 101)	1.34 (df = 5; 100)	0.58 (df = 4; 101)	1.65 (df = 4; 101)	0.57 (df = 5; 100)

Note:

*p<0.1; **p<0.05; ***p<0.01

Survey



Bergzone 1

Bergzone 2

Bergzone 3

Bergzone 4

«How frequently do you have contact with...»

- Other farmers in Entlebuch, outside of Entlebuch
- Friends
- Family
- Social organizations (e.g., Jodelverein)
- Farming organizations (e.g., Bauernverein)
- Insurance & bank
- Education & outreach institutions
- Agribusiness – local (e.g. Lokalmetzgerei) and national (e.g., Emmi)
- Cantonal administration (e.g., Lawa, Qualinova)
- Political parties
- National administration (e.g., BLW)

Conclusions for Park managers

- Increase in contact with agrobusiness can potentially drive intensification (still a hypothesis)
- Potentially counter this trend with information on ecological practices measures (e.g., farm visits)
- Still much is unknown, more light should be shed on how different actors specifically influence decisions on farming intensity (future work)